



Der Praeceptor.

(Fortsetzung.)

9.

Feuer in der Rathskube.

Solch Aufsehen aber wollte dem Praeceptor nicht wohl gefallen, denn er vermeinte, als ein kluger Juwelenhändler, einzuziehen im Stillen mit seinen Kleinodien. — Auch Herzog Boleslav verspürte an solchen Ehrenbezeigungen, obschon sie nicht wenig sein junges Gemüth kitzelten, doch nur ängstliche Freude. Am wenigsten ergötzten, am meisten beängstigten sie die schöne Elsbeth; denn sie fürchtete die Augen der Görlitzer, absonderlich der Frauen, daß sie erkennen möchten den Segen, der junge Frauen erquicket, Jungfrauen aber bekümmert.

Als vollends einige Stimmen im Volk laut aufjauchzten und riefen: „Heil unsrer Fürstentochter! Heil der schönen Elsbeth von Böhmen! wie ist sie doch so kerngesund und wohlbeleibt!“ da wollte schier der armen Prinzessin das Herz springen unter dem sammetnen Nieder — und lagen die goldnen Spangen schwer auf dem hochwogenden Busen, als wär er gedrückt von ehernem Geschmeide.

Auch dem Praeceptor klang der Görlitzer Jubelruf, wie das Läuten der Sturmglocken. Doch fest und mannlich erraffte er noch das Herz, das schier sinken wollte im Strome der Verlegenheit, und als die fürstlichen Pfleglinge ihm zuraunten unter dem Jubel, daß sie vor Harren der Dinge, die da kom-

men sollten, sich nicht zu lassen wüßten, zeigte er rückwärts nach der hohen Landeskronen, sprechend: „Erhebet Eure Herzen — der Berg soll uns helfen, wie ich Euch verheißten.“ —

Als nun die ersten Bezeigungen der Freude und Ehrfurcht bei dem Volke vorüber waren und die Jubelnden sich verlaufen hatten, gleich Regentropfen zwischen den Steinen, ließ der Praeceptor den Bürgermeister der Stadt rufen und sprach zu ihm also: „Lieber! Eure Fürstentochter ist ein herzgutes Kind, hängt auch mit ganzem Gemüth an den treuen Görlitzern — Des habt zum Zeichen, daß sie hier einspricht und unter ihnen wohnen will Menden lang; aber — Ihr kennt ja die Frauen und Jungfrauen, absonderlich die fürnehmen — so wohlbeleibt und kerngesund auch die schöne Elsbeth sich darstellen mag Euern Augen, ist sie doch schwächlichen Körperbaues und verträgt nicht wohl großes Getümmel, am wenigsten aber großen Schreck — und dieser ist ihr worden des Wegs daher, durch Eure Schuld Herr Bürgermeister!“

Da erschrak der betagte Consul fast sehr und fragte mit Zittern und Zagen: „Wie soll das zugehen, Herr Praeceptor! — haben wir doch unser Königs Tochter so lieb und möchten wir sie gern tragen auf den Händen, wie wir sie tragen im Herzen.“ —

Der Praeceptor aber sprach: Das geht also zu, und erzählte nun, wie sie von den auf der Landeskronen hausenden Rittern, welche, ihm wohl bewußt,